

Podzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 506

Donnerstag, den 24. Oktober (6. November) 1913.

50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrifauer-Strasse Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Son- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Abonnements werden nicht zurückgeben. — Vierteljährlicher Abonnementspreis für Lohd, 2.10, für Auswärtige mit Postaufschlag einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.47. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stills angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die Nebenspalten Rubel 2.00 oder deren Raum mit 8 Kop. für Russland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die vier-spaltigen Komparatizelle oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Ausland und 30 Kop. für Russland. Insete im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncen können nehmen Anzeigen und Klammern für die „Podzer Zeitung“ an. — Redakteur: W. Peterzilge. — Herausgeber: J. Peterzilge's Erben. — Rotationsdruckerei von „J. Peterzilge“ Petrifauer-Strasse Nr. 86

LUNA Die Schlüssel des Glücks

Hente und täglich das große Kunstwerk.

von A. Werbitzka.

Zirkus „DEKADENCE“, Targow-Platz, Telephon Nr. 21-68

Donnerstag, den 6. November 1913:

Grand. Vorstellung



unter Mitwirkung des ganzen Personals. Heute zum ersten Male die große Pantomime „Die Zigeunerin Asa“ mit Gesang und Tanz. — Heute wird Herr Yamana-Sana den geheimnisvollen Kästen öffnen. Anfang um 8 1/2 Uhr abends. Dieser Tage Debut der Brüder Bestimow. Näheres in Affischen und Programmen. 5566

Heute Kindervorstellung.

LUNA

Beginn 7 1/2 Uhr. Schluß 5 Uhr nachm. Preise: 5 und 10 Kop. Erwachsene 10 und 20 Kop. 05530

Heute, um 4 Uhr nachmittags:

Casino. Jugend-Vorstellung

Große

Schickendestes Programm, inklusive eines Detektivbildes in 3 Teilen.

Preise 5 und 10 Kop. Erwachsene 10 und 20 Kop.

Heute, um 4 Uhr nachmittags:

Odeon. Jugend-Vorstellung

Große

Schickendestes Programm, inklusive eines Detektivbildes in 3 Teilen.

Preise 5 und 10 Kop. Erwachsene 10 und 20 Kop.

Das Ultimatum der nordamerikanischen Union an Mexiko.

Die Regierung in Washington über sandte Mexiko ein Ultimatum, in dem die amerikanische Regierung den unverzüglichen Rücktritt Huertas und eine Garantie dafür verlangt, daß weder General Blanquet noch ein anderer Anhänger Huertas Präsident werde. Das Ultimatum sei schon am Sonntag überreicht worden. Offizielle Kreise in Mexiko sehen nur die Möglichkeit einer völligen Eliminierung Huertas oder einer schlanken Ablehnung der amerikanischen Forderungen. Man erwartet teilweise sogar, daß die Ausbändigung der Häufe an den amerikanischen Geschäftsträger erfolgen werde. Jedenfalls herrscht allgemein die Ansicht vor, daß Huerta nicht nachgeben werde. Huerta hat die Vertreter der europäischen Mächte zu einer Konferenz eingeladen. Dieser Konferenz blieben jedoch die Gesandten Russlands, Deutschlands und Norwegens, die hauptsächlich mit Hind konferierten, fern.

Der New-Yorker Korrespondent des „Express“ meldet, die amerikanische Regierung sei entschlossen, schnell zuzuschlagen, wenn es zu Schwierigkeiten gegen Mexiko kommen sollte. Das Kriegsamt und die Marine rüsten für den Krieg. Eine reguläre Armee, bestehend

aus 65,000 Mann, sei bereit, in Mexiko einzufallen. Eine Viertelmillion Militärruppen werde die Grenze bewachen. Gleichzeitig werde die Flotte beide Küsten blockieren. Der erste Einfall von vierzigtausend Mann werde über Veracruz nach Mexiko City gehen, während eine andere Armee in die fünf mexikanischen Nordstaaten einfallen.

In diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß Abschriften des Ultimatus an Huerta allen auswärtigen Regierungen zugestellt worden sind gemäß der mexikanischen Politik, sie über die Lage auf dem laufenden zu halten. In amtlichen Kreisen lehnt man es ab, über die Maßnahmen zu sprechen, welche die Vereinigten Staaten im Fall einer Ablehnung Huertas ergreifen werden. Der Vorsitzende der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten Bacon erklärte im Senat, er glaube versichern zu können, daß der Regierung und dem Volke der Vereinigten Staaten nichts ferner liege als der Gedanke der Eroberung oder des Erwerbs mexikanischer Gebiete. Es sei noch nicht an der Zeit, die Frage zu diskutieren, doch sei die Zeit nicht mehr fern, in der dies geschehen müsse. Inzwischen werde die Angelegenheit in der sorgfältigsten und gewissenhaftesten Weise erwogen. Was immer geschehen würde, werde die Billigung des Kongresses und des amerikanischen Volkes finden.

Die Politik, die der demokratische Präsident Wilson und sein Staatssekretär Bryan seit dem Frühjahr gegenüber den mexikanischen Wirren eingeschlagen haben, hat zu dem Ergebnis geführt, das vorauszu sehen war: den Vereinigten Staaten bleibt, wenn sie nicht einen unermühtlichen Rückzug antreten wollen, nichts übrig als die Anwendung von Gewalt. Denn das der Präsident Huerta das ihm gestellte Ultimatum annehmen und die Einmischung der großen Nachbarrepublik in die inneren Angelegenheiten Mexikos zulassen werde, ist gänzlich ausgeschlossen. Er hat dies auch gegenüber dem diplomatischen Körper in seiner Debatte erst vor kurzem ausdrücklich erklärt. So ist denn die Drohung mit einem ersten Kriege, der die Interessen aller handelsbetreibenden Völkern in Mitleidenschaft ziehen würde, die erste Leistung auf dem Gebiet der äußeren Politik, mit der die allen imperialistischen Bestrebungen so abgeneigte demokratische Partei und der für die pazifistische Propaganda unter den europäischen Mächten so begeisterte Staatssekretär Bryan debattieren. Die Nachricht, daß neben den vier zur Abholung nach Veracruz gesandten Kriegsschiffen, die dort bereits ankommenden Schiffe an der Küste liegen bleiben würden, deutete bereits darauf hin, daß die Union zu einer größeren Truppenlandung und dem Wiedereinzug der Hauptstadt entschlossen sei. Schon vor Wochen wurden die in Mexiko lebenden Amerikaner aufgefordert, das Land zu verlassen. Einer Kriegserklärung könnte ein Marsch unter den Bundesgebliebenen folgen.

Neues vom Tage.

Ein neuer Frauenmord in Berlin.

Ein Leichenfund, dem vielleicht ein Kapitalverbrechen zugrunde liegt, rief Dienstag mittag die Kriminalpolizei nach der Wisenbrücke. Dort sahen kurz vor zwölf Uhr drei junge Leute einen menschlichen Oberkörper in der Spree treiben. Sie machten einen Schutzmann darauf aufmerksam und landeten ihn mit dessen Hilfe. Die oberflächliche Besichtigung ergab, daß man es mit dem Oberkörper einer weiblichen Person von etwa 25 bis 30 Jahren zu tun hatte. Der Unterkörper, von dem nicht eine Spur vorhanden war, ist von dem Oberkörper ungefähr in Taillenhöhe roh abgetrennt. Die Revierpolizei benachrichtigte die Kriminalpolizei und bald darauf erschienen deren Chef, die Kommissare und Beamten der Nordkommission. Die Leichen besichtigten und untersuchten den Körper, so gut es an Ort und Stelle möglich war. Die Leichenteile wurden nach dem Schauhaufe gebracht. Zugleich wurden sofort die Ermittlungen zur Feststellung der Persönlichkeit eingeleitet.

Noch im Laufe des Mittags fand dann im Leichenschauhaufe eine eingehende gerichtliche Besichtigung des Oberkörpers statt. Nachdem die Leiche von dem Schlamm, mit dem sie umgeben, gereinigt worden war, stellte sich heraus, daß sie nicht nur eine große Fleischwunde am Rückgrat aufweist, sondern auch der Kopf, die Hände und die Arme stichartige Verletzungen zeigen. Auch sie lassen die Annahme zu, daß sie von Dampfergeschrauben oder Bootschrauben herrühren, doch kann dieses bestimmt noch nicht gesagt werden. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben zu keinem greifbaren Resultat geführt. Nach den noch fehlenden Leichenteilen wurde von Beamten eine genaue Abjuchung der Spree vorgenommen, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Auf Rähnen wurde unter Zuhilfenahme von Fischern die Spree in der weiteren Umgebung der Wisenbrücke gründlich abgesehen. Man rechnet damit, daß auch der noch fehlende Unterleib, die Beine und Oberschenkel unweit der Weidenbrücke ins Wasser geworfen worden sind. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die fehlenden Teile an anderer Stelle verstreut worden sind.

Schnellzugzusammenstoß in Brasilien.

Fünzig Personen getötet.

Nabe der Hauptstadt des südbrasilianischen Staates Sao Paulo hat sich ein folgenschweres Eisenbahnunglück zugetragen. Auf der sogenannten Mogiana-Eisenbahnlinie, die von Sao Paulo ostwärts längs des Tiberbaches führt, rasten zwei mit beschleunigter Fahrt betriebene Postzüge gegeneinander. Die Wirkung war furchtbar. Drei Wagen des westwärts fahrenden Schnellzuges wurden ineinandergepresst und alles, was sich in dem vorderen Wagen befand, erlitt den Tod oder wurde schwer verletzt. Fast ebenso schlimm ging es dem Gegenzug, dessen Lokomotive und zwei Personenwagen zertrümmert wurden. Im ganzen sind bis jetzt dreißig Leichen geborgen; zwanzig Personen, teils Fahrgäste, teils Zugbeamte, werden noch vermisst; sie dürften alle bei dem Unglück umgekommen sein. Ueber die Verantwortlichkeiten der Toten und Verletzten konnte bisher noch nichts Bestimmtes festgestellt werden.

Lokales.

Lohd, den 6. November.

K. Städtisches. Gestern abend fand im Magistrat unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten und in Anwesenheit der Ehrenräte sowie des Stadtingenieurs Kuciewicz eine Sitzung statt. Zuerst gelangte die Angelegenheit

des Kaufs seitens des Magistrats des an der Konstantinerstraße Nr. 27 gelegenen, der hiesigen russischen Kirchengemeinde gehörigen Platzes zur Erledigung. Es wurde in Anwesenheit des Notars Sarofel und des Vertreters der Gemeinde, Winkl. Staatsrat Moskwin ein diesbezüglicher Kontrakt abgeschlossen und letzterem die dafür kommenden 25,000 Rubl. vom Magistrat übergeben. Ferner wurde abermals die Angelegenheit der Verpachtung des städtischen Gaswerkes beraten. Der Magistrat kam zur Ueberzeugung, daß die vorteilhaftesten Bedingungen die zweite Gruppe der Bewerber bietet, die sich aus 6 Mitgliedern des gegenwärtigen Konsortiums und 4 neuen Bürgern bildete, und beschloß auch deshalb, bei der höheren Behörde vorzulegen zu werden, dieser Gruppe die Konzeption zu erteilen. Der Konzeptionsstermin dieser Gruppe währt 6 Jahre. Der Magistrat war im Prinzip gegen die Erteilung einer langjährigen Konzeption. In das Projekt der Errichtung von einheitlichen Trottoirs in Lohd wurde eine Ergänzung aufgenommen, die besagt, daß, da bis jetzt im hiesigen Gebiete keine Fabriken zur Anfertigung von granitoiden Platten, die für Straßen 1. Kategorie bestimmt sind, existieren, so ist anheimzustellen, bis zur Errichtung solcher Fabriken auf den Trottoiren dieser Straßen Betonsteine, die für die 2. Kategorie bestimmt sind, zu legen. Zur Beratung gelangte das Schreiben des Petrifauer Gouverneurs betreffend die Anweisung eines städtischen Platzes für den Bau des in Lohd zu eröffnenden Bezirksgerichts. In demselben Schreiben wird der Magistrat ersucht, bis zur Errichtung dieses Gebäudes für das Gericht auf städtische Kosten ein Haus zu mieten. Diese Frage rief lebhafteste Debatten hervor. Der Magistrat ist zwar geneigt, einen städtischen Platz am Bodny Platz für den Bau zur Verfügung zu stellen, was dagegen die Frage der Miete von zeitweiligen Lokalitäten für das projektierte Bezirksgericht betrifft, so findet es der Magistrat für unmöglich, gegenwärtig außerordentliche Ausgaben zu machen und ist kaum imstande, das Gesuch der Justizbehörden in dieser Hinsicht zu berücksichtigen. Da der Magistrat noch Mittel und Wege suchen will, um der Aufforderung entgegenzukommen, so wurde gestern noch kein endgültiger Beschluß gefaßt, diese Frage wird daher nochmals in der nächsten Sitzung zur Beratung gelangen. Ferner gelangte das von uns bereits gebrachte Budget der Stadt Lohd für das Jahr 1914 zur Prüfung. Die Anwesenden bestätigten daselbe und verfügten die Ueberweisung desselben an die Petrifauer Gouvernementsverwaltung. Zum Schluß wurde beschlossen, die Umpflasterung der Karolinenstraße bis zum Frühling des nächsten Jahres hinauszuschieben.

r. Der Petrifauer Gouverneur gestattete auf Grund einer Bitte, in Sosnowice Abendkurie für städtische Angestellte zu eröffnen.

r. Schnlnachricht. Der Kurator des Warschauer Bezirks erhielt vom Ministerium der Volksaufklärung eine Anordnung, laut der im laufenden Jahre für die schriftlichen Prüfungen in der russischen Sprache und der Mathematik nicht, wie bisher, Stufen gestellt werden sollen, sondern allgemeinerverständliche Bemerkungen, weshalb diese oder jene Arbeit als ungenügend betrachtet wird. Auch erhielt derselbe Kurator vom Ministerium der Volksaufklärung die Mitteilung, daß die Eröffnung von Stenographiekursen in den höheren Klassen der Mittelschulen gestattet ist.

r. Staatliche Kohlengruben. Laut einem neuen, vom Verkehrsministerium ausgearbeiteten Projekt sollen im Reich vom Staate Kohlengruben erschlossen werden. Diese Kohlengruben sollen im Dombrowaer Kohlenrajon angelegt werden, was wohl mit Verlusten der örtlichen Kohlengrubenbesitzer verbunden sein wird. Die Kohlengruben der Krone sollen hauptsächlich das Brennmaterial für die Staatsbahnen liefern. Derselben verbrauchen jährlich 300 Mill. Kubikmet. Das Projekt des Ministeriums legt vorläufig die Gewinnung von 25 bis 30 Millionen Kubikmet. vor, wozu ein Kredit von 2,200,000 Rubl. verlangt wird.

Der Kiewer Ritualmordprozeß.

P. Kiew, 5. November. Der Saal ist überfüllt. Hinter den Esstischen der Richter sind alle Plätze besetzt. Das Publikum hat nicht nur die Plätze hinter der Barriere sondern auch die Zeugenbänke besetzt. Nach Eröffnung der Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten erteilt der Vorsitzende dem Prokureur das Wort.

Sich an die Geschworenen wendend, bemerkt der Prokureur er sei sich der Schwierigkeit seiner Aufgabe bewußt und der großen Verantwortung, die ihm als Vertreter des Staates auferlegt wurde. „Aber auch auf Sie, meine Herren Geschworenen, haben eine noch schwereren und im höheren Maße verantwortlichen Arbeit zu bewältigen. Einen vollen Monat lang hat man Sie der Freiheit beraubt, ihrer Familie und ihrer Tagesbeschäftigung entzogen und im schwülen Gerichtssaal haben Sie ihre Aufmerksamkeit angestrengt um daß vorgebrachte kolossale Material zu erfassen. Meine Herren Geschworenen! Das Land wird Ihre unegennütige Bürgertat zu würdigen wissen. Sie können Ihren Trost darin finden, daß Sie der Gerechtigkeit gedient haben. Durch Ihren Mund wird das Wort gesprochen werden, das ganz Rußland mit Ungeduld erwartet — das Wort der Wahrheit.“ Der Prokureur hebt hervor, daß vor dem Gericht ein nie dagewesenes, unerhörtes Verbrechen angeklagt wird. Das Land habe vor kurzem eine Epoche der sogenannten Freiheitsbewegung durchlebt, eine Epoche der mit Blut gekennzeichneten Revolution. Von Jahr zu Jahr wurden die Verbrechen schrecklicher. Aber selbst auf diesem blutigen Hintergrunde der durchlebten Epoche hebt sich die Ermordung Justizinspektors als schreckliches blutiges Mal hervor. Am hellen, lichten Tage wurde in der altertümlichen Ruffenstadt ein unschuldiger, guter Knabe ergriffen erstickt und mit blutleerem Körper aufgefunden. Unabhängig davon, ob Beilis und seine Konsorten die Tat begangen haben oder nicht, krampt sich das Herz vor Grausen zusammen. Sich zu dem Vorfall ruhig verhalten, sei unmöglich. Der Prozeß mußte ein Weltprozeß werden infolge des tierischen Instinktes des Verbrechens. Alle an Gott Glaubenden der ganzen Welt müssen über das Verbrechen erschauern. Aber die Welt ist mit Kriegen und ihren Konstitutionen besetzt. Für die Welt ist Andrusjka ein Fremdling, ein Vergessener. Zum Weltprozeß wird die Sache deshalb, weil auf der Anklagebank der Jude Beilis sitzt. Beilis wurde zur Verant-

wortung gezogen und die Welt begann sich zu regen, deshalb sehen wir vor Gericht solche Leuchten der Advokatur und der Wissenschaft. Der Prokureur weist auf den Dreifußprozeß hin, der ebenfalls zum Weltprozeß wurde, weil Dreifuß ein Jude ist. Der Prokureur versteht, daß es den Juden schwer falle, einen Glaubensgenossen auf der Anklagebank zu sehen. Angeklagt sind jedoch nur einzelne Fanatiker und nicht das Judentum. Die Juden befürchten, daß im Falle einer Verurteilung ein Schatten auf das ganze Judentum fallen könne. Erzesse seien möglich, aber die Regierung schütze alle Untertanen und die Furcht vor einem Pogrom sei unbegründet.

Das jüdische Proletariat nehme keinen Anteil an der durch den Prozeß hervorgerufenen beobachtenden Bewegung. Aber die Führer des jüdischen Volkes führen ihr Volk einer Gefahr entgegen, indem sie den in manchen Kreisen gegen die Juden bestehenden Haß noch verstärken. Wenn anstatt eines Juden ein Russe angeklagt wäre, würde eine ähnliche Bewegung nicht existieren. Vor dem Moment der Aufklärung der Leiche wurden von jüdischer Seite alle Maßregeln zur Verwirrung der Sache ergriffen. Sidoriski hatte sehr Recht, als er sagte, daß in den früheren, wie auch im gegenwärtigen Prozeß ein unsichtbarer Lenker walte, der sich bemühte, den Prozeß auf eine falsche Bahn zu lenken und eine unsichtbare Hand Geld ausstreue, um den Prozeß zu verwirren. Den Prozeß verwirrend und das Gerücht über die Ermordung durch Verwandte und Diebe in Umlauf setzend, haben sie selbst die Spur zur Biegelei Saizkows gelenkt, wo das Verbrechen begangen wurde. Bevor der Prokureur irgend jemand beschuldigt, findet er es für nötig, den Verdacht von den Zeugen, die vor Gericht erschienen, zu nehmen. Ein Bild vom Leben und dem Tode Andrusjkas entwerfend, erzählt der Prokureur, Andrusjka sei in einer armen Familie geboren worden. Er habe mit der von Tschirkow verlassenen Mutter gelebt, die ihren Unterhalt durch Tagelohn verdiente. Andrusjka, der mittellos gewesen war, war ein eindrucksfähiger, guter und gehorsamer Knabe, der, was der Prokureur besonders hervorhebt, vom geistlichen Stande träumte. Er war der Liebling der Familie, sowie der Großmutter und der Tante, die regen Anteil an ihm nahmen.

(Fortsetzung folgt.)

land, Oskar Wilhelm Weinberger mit Emma Billing geb. Keimann, Alfred Stiller mit Emma Wink, Julius Zinapold mit Pauline Moritz, Berthold Güttler mit Amalie Weiß, Arthur Engel mit Amanda Reit, Leopold Labenzki mit Karoline Weder geb. Plez, Julian Radwanski mit Maria Emma Marx und Jakob Treber mit Christine Madke geb. Fröde.

t. Von der elektrischen Zufuhrbahn Lodz-Alexandrow. Wie wir seinerzeit berichteten, hat sich eine Gruppe von Personen, die an der Alexandrower Gauffee sowie in der Umfiedelung „Romanow“ wohnen, an die Verwaltung der elektrischen Zufuhrbahnen mit der Bitte gewandt, in Romanow eine Haltestelle zu errichten und Monatsfahrkarten für die Fahrt nach Zubardz, d. h. bis zum russischen Bahngleis, einzuführen. Da die Verwaltung der elektrischen Zufuhrbahnen beabsichtigt, an der genannten Tramwaylinie zwischen Alexandrow und Kochanowska mehr Haltestellen zu errichten und beim Ministerium die erforderlichen Schritte bereits unternommen hat, besteht die Hoffnung, daß das obengenannte Gesuch berücksichtigt werden wird.

r. In der St. Trinitatisgemeinde war die Kirchenchronik vom 22. Oktober bis 3. November l. J. folgende: **G e t a u f t:** 18 Knaben und 16 Mädchen. **G e s t o r b e n:** 10 Kinder und folgende erwachsene Personen: Jan Drefz 61 Jahre, Olga Billich geb. Zhiem 23 Jahre, Julianna Florentine Tomaszewska geb. Pohl 63 Jahre, Otto Müller 81 Jahre, Wanda Wlitzkowska geb. Paizka 81 Jahre, Anna Koberne 54 Jahre, Edward Jüngling 43 Jahre, Julius Koverst Kallert 64 Jahre, Adolf Wegner 30 Jahre, Auguste Feiler geb. Wlitzkoff 49 Jahre und Johann Begiel 46 Jahre alt. **T o t g e b o r e n** 1 Kind. **A u f g e o o t e n:** Karl Oskar König mit Marie Pompa, Ludwig Flammann mit Pauline Donath, Otto Meister mit Emma Dem, Robert Couard Prizite mit Maria Meicz, Franz Michel mit Emilie Projt, Alfons Keingold Kreitzberg mit Emma Dittke Schöning, Gynaw Pohl mit Alma Schlegel, Gottfried Keiter mit Rosalie Morgenwey geb. Wotjn, August Wöhme mit Rosalie Gierming geb. Semmler, Edward Kap mit Adelheid Berger, Otto Junger mit Auguste Hauvest. **E m j u r a l l e m a l:** Otto Friedensstab mit Lydia Schwarz, Szymon Pentzchel mit Gulda Berdensprojt, Julianna Gemel mit Elsa Elizabeth Schneider.

x. Der professionelle Verband der Arbeiter der Metallindustrie wird am Sonntag, den 9. d. M., um 2 Uhr nachmittags, ein-

Verammlung mit folgender Tagesordnung abhalten: 1) Wahl des Präsidiums, 2) Bericht über die Generalversammlung, 3) Wahl der Kommission des Arbeitsnachweises, 4) Wahl der Mitglieder des Schiedsgerichts und 5) Anträge der Mitglieder.

r. Erfolge eines Ggterzer Künstlers in Paris. Der „Pariser Salon“ in Paris hat die Skulpturarbeiten des Ggterzer Einwohners M. Schwarz, eines noch jungen Künstlers, zur Ausstellung angenommen.

r. Vom jüdischen Sport- und Turnverein. In der letzten Verwaltungssitzung des Vereins wurde beschlossen, beim Verein eine Fußballsektion ins Leben zu rufen. Auch ist die Vereinsverwaltung bereits mit dem Łódzki Klub Sportowy in Verbindung getreten, um sich bei ihm auf seinem Sportplatz an der Szerebrzynskastraße Nr. 37/39 einzumieten.

r. Der Friedensrichter des 11. Bezirks der Stadt Lodz verfolgt fleißig den Lodzger Einwohner Wolf Horn, der des Vergehens gegen den § 159 des Strafgesetzbuches angeklagt ist.

x. Erbschaftsregulierungen. Der Sekretär der Kreis-Hypothekenabteilung in Łask macht bekannt, daß Ansprüche auf die Hinterlassenschaften folgender verstorbenen Personen erhoben werden können: 1) Lejzor Glücksmana, 2) Jsaak Scherfonski und 3) Jenson Anstadi. Interessierte Personen haben sich bis zum 12. Februar 1914 in der Kanzlei der Łasker Hypothekenabteilung zu melden. — Die Hypothekenabteilung des Petrifabrikbezirksgerichts veröffentlichte folgende Erbschaftsregulierungen: 1) Adam Wozniak, 2) Anton Groszjanzski und 3) Adolf Pohl (der Termin der Anmeldung wurde auf den 28. Februar 1914 festgesetzt), 4) Thomas und Marianna Gower, geb. Krause, 5) Augusta Henke, geb. Richter, 6) Alexander Hipp (Termin der Anmeldung am 2. Juni 1914). — Die Lodzger Hypothekenabteilung beim Friedensrichter des 13. Bezirks der Stadt Lodz macht bekannt, daß Ansprüche auf die Hinterlassenschaften der nachstehend genannten Personen erhoben werden können: 1) Anton Sagar, 2) Adolf Vogel, 3) Tauschel Dajay, 4) Jaiwel Grünfeld, 5) Paul Herz, 6) Ernst Starz, 7) Roelma Schwarz, 8) Max Herz, 9) Ludwig Seidenfischwarz, 10) Jakob und Marianna Kielanowicz, 11) Richard Hochmut, 12) Petrich Witz, 13) Benjamin Dawidowicz, 14) Emma Stierpinska, 15) Theodor Starzjanzski, 16) Franz Wendler, 17) Katalie Kadrian, 18) Johanna Sandner, 19) Wojciech Burda, Chona Drobnyans, 21) Gaja Kuchla Stappoport, 22) Josef Kasz, 23) Benjamin Buntke,

r. Generalversammlung. Die Aktiengesellschaft der Wollemanufaktur von M. A. Wiener in Lodz wird die übliche Generalversammlung ihrer Aktionäre am 25. November l. J., um 5 Uhr nachmittags im Lokale der Verwaltung, Passage Meyer Nr. 1 abhalten.

Im Turnverein „Alter“ findet am Sonnabend, den 8. d. M., ein Familienabend, verbunden mit einem Vortrag über „Eine Reise auf dem Bodensee“ statt.

Der deutsche Gewerbeverein veranstaltet am Sonntag, den 9. d. M., in seinem Vereinslokale an der Konstantinerstraße ein Kaffeefränkchen, zu dem auch die Angehörigen der Mitglieder und Gäste eingeladen sind. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Die Lodzger Abteilung der Kaiserlich-Russischen Jagdgesellschaft ersucht uns, darauf hinzuweisen, daß die ersten Treibjagden am Sonnabend, den 8. November, in Molenda am Sonntag, den 9. November, in Wyszorce stattfinden. Mitglieder, die an diesen Jagden teilnehmen wollen, werden ersucht, sich Donnerstag, den 6. November, in die im Vereinslokale „Hotel Manteuffel“, ausliegenden Listen einzutragen.

Spenden für die St. Matthäikirche. (Eingekandt). Durch Herrn Hecke wurde auf der goldenen Hochzeit des Ehepaares Adolph Rosner zum Bau der St. Matthäikirche 3 Rbl. 40 Kop. gesammelt. Dem ehrwürdigen Paare wünsche ich von Herzen Gottes Gnade für den Lebensabend. — Durch Frau Emilie Groszhang wurden auf der Hochzeit des Herrn Reinhold Sanger mit Fräulein Alma Wagner für denselben Zweck 5 Rbl. gesammelt. Der Herr leite das liebe junge Paar an Seiner Gnadenhand! — Innigen Dank und Allen, die sich an den Spendensammlungen beteiligt haben.

Pastor J. Dietrich.

Spenden. Herr J. Kraibich spendete 92 Kop. für das evangelische Waisenhaus und Herr S. Kippert 1 Rbl. zum Bau der St. Matthäikirche. — Besten Dank!

In der Aula des deutschen Gymnasiums findet am Sonnabend, den 8. d. Mts., um 6 Uhr abends, die im zweiten Termin angeordnete Generalversammlung der Mitglieder des deutschen Gymnasial- und Realschulvereins statt. Ein vollständiges Erscheinen der Herren Mitglieder ist erwünscht.

Vortrag. Am kommenden Donnerstag, den 13. d. Mts., wird Frau Martha Rorkowska aus Warschau, eine Spezialistin auf dem Gebiete der Wirtschaftskunde, im Saale des Requisitionshauses des 3. Reges der freiwilligen Feuerwehr, Nikolajewskajastraße Nr. 54, einen Vortrag über das Thema „Das Gas im Haushalt“ halten. Der Eintritt ist frei.

x. Vom Fabrikmeisterverein. Der am Sonnabend, den 8. d. M., in eigenen Lokale am Neuen Ringe Nr. 6 stattfindende Vergnügungsabend verspricht sehr interessant zu werden. Das Komitee für unbeständige Einnahmen, mit den Herren J. Szczepanski und Feliz Ruzjaminski an der Spitze, gibt sich die größte Mühe, damit die Besucher den besten Eindruck gewinnen. Zahlreiche Attraktionen werden von bekannten Künstlern ausgeführt. Das Lokal wird bedeutend erweitert, indem einige benachbarte Zimmer zugemietet werden.

r. Eine Statistik der Unglücksfälle in den Fabriken. Laut den an die einzelnen Gouvernementsverwaltungen von den Fabrikinspektoren eingekandten Daten stellt sich die Statistik der Unglücksfälle in den Fabriken im Jahre 1912 wie folgt dar: **Gouvernement Warschau** — 2317, **Kielce** — 192, **Somzha** — 9, **Lublin** — 111, **Gouvernement Petrikau** — 5279, **Radom** — 206, **Kalisch** — 62, **Suwalki** — 5 und **Siedlce** — 48.

r. Vom Lodzger Sport- und Turnverein. Heute abend findet in der Turnhalle eine Gesangsstunde statt, zu welcher die Herren Sänger ersucht werden, vollständig zu erscheinen. Morgen findet eine Verwaltungssitzung statt, in der wichtige Angelegenheiten ihre Erledigung finden sollen. Ein vollständiges Erscheinen der Verwaltungsmittglieder ist erwünscht.

*** In der St. Johannisgemeinde** war die Kirchenchronik vom 25. bis 31. Oktober d. J. folgende: **G e t a u f t:** 18 Kinder und zwar 9 Knaben und 9 Mädchen. **G e s t o r b e n:** 7 Kinder und zwar 5 Knaben und 2 Mädchen sowie folgende erwachsene Personen: Emilie Fischer geb. Jensch 60 Jahre, Friedrich Medemann 70 Jahre, Emilie Julianna Pajdorf geb. Medlich 40 Jahre, August Fulde 67 Jahre, Amalie Benke geb. Pege 52 Jahre, Emma Opawska geb. Siebert 40 Jahre, August Hartig 18 Jahre, Emilie Olga Renner 19 Jahre, Hugo Schwarz 15 Jahre, Wilhelm Wude 57 Jahre, Emilie Sig geb. Hartig 51 Jahre, Marie Zawadzka geb. Gerdig 85 Jahre, Wlislawa Kunze 25 Jahre und Ernst Gottlieb Rejchner 86 Jahre alt. **T o t g e b o r e n:** 1 Knabe. **G e t r a u t:** 7 Paare. **A u f g e b o t e n** wurden: Emil Brabec mit Apollonia Griner, beide in Chemnitz wohnhaft, Edmund Lufawejski mit Elfriede Braun, Gzeslaw Marjan Jendrychowski mit Gertrud Luise Heibrich, Oskar Panisch mit Wanda Kufkiewitsch, Adolf Schulz mit Emma Emilie Feige geb. Wad-

24) Karl Hahn, 25) Michael Rohn, 26) Adolf Strauch, 27) Marian Freimann, 28) Heinrich Schnee, 29) Theodor Berndt, 30) Alexander Müller, 31) Rudolf Scholz, 32) Anton und Franciszka Balar, 33) Sacher Schepz, 34) Helena Borleitner, 35) Esther Ratsmann. Der endgültige Termin der Anmeldung der interessierten Personen wurde auf den 14. Mai 1914 in der Kanzlei der Lodzger Hypothekenabteilung festgesetzt.

r. Ein Lebensbild. In einem kleinen Städtchen unweit Lublin lebte vor etwa zwölf Jahren der jüdische Schuhmacher M. R. mit seiner Familie, bestehend aus Frau und drei kleinen Mädchen. Da er ein durchaus fleißiger und gewissenhafter Arbeiter war, hatte er bald so viel zu tun, daß er damit allein nicht fertig werden konnte und deshalb einen Gehilfen anstellen mußte. Stanislaw Pasita — so hieß der Gehilfe — war ein fleißiger, lebensfroher junger Mann und verstand es bald, sich die Gunst aller, ganz besonders aber die der noch jungen Meisterin zu erwerben. Aus dieser anfänglichen gegenseitigen Zuneigung entwickelte sich bald ein zärtliches Verhältnis zwischen den beiden, wovon — wie dies gewöhnlich in solchen Fällen ist — bald das ganze Städtchen wußte, nur der betrogene Ehemann nicht. Als diese unerquickliche Geschichte dem Gatten schließlich doch zu Ohren kam, war es bereits zu spät: in derselben Nacht war das saubere Pärchen spurlos verschwunden. Als frommer Katholik bestand Pasita darauf, daß seine Geliebte sich taufen lasse, was diese auch tat. Sie ließ auch ihre Kinder taufen. Bald nach der Hochzeit wurde die ehemalige Jüdin dem B. überdrüssig und er jagte sie samt ihren Kindern aus dem Hause. Da ihre Angehörigen die Abtrünnige nicht mehr anerkennen wollten und auch die Katholiken sich ihrer nicht annahmen, irte sie lange Zeit umher, von Ort zu Ort, bis sie endlich nach Lodz kam. Hier lernte sie einen armen Maurer kennen, mit dem sie sich abermals verheiratete. Es gelang ihr schließlich auch, ihre beiden älteren Töchter als Dienstmädchen unterzubringen, während die Jüngste im Hause blieb. Merkwürdig bei der ganzen Sache war und blieb aber der Umstand, daß, obwohl die übergetretene Jüdin nunmehr eine durchaus eifrige Katholikin war und demgemäß auch ihre Kinder zu beeinflussen suchte, diese sich doch gänzlich dagegen verschlossen, wohingegen sie mit allem Eifer den Glauben ihrer Väter zu wahren suchten. M. R., der erste Gatte der Treulosen, hatte inzwischen Rußland verlassen und jenseits des Ozeans, in Canada, eine neue Heimat gefunden, wo er sich auch zum zweiten Male verheiratete. Erst unlängst erfuhr er nun von dem Schicksal seiner ehemaligen ungetreuen Gattin und auch davon, daß seine Töchter dem alten Glauben treu geblieben sind und forderte die letzteren in einem Briefe auf, nach Toronto zu kommen. Mit Freuden nahmen die Mädchen diese Einladung an und befinden sich zur Zeit auf der Ueberrfahrt nach Canada, wo für sie, die bisher so viel Herbes erfahren mußten, ein neues Leben unter der Obhut des Vaters beginnen soll.

r. Steckbrieflich verfolgt werden vom Petrifabrikbezirksgerichts: Der Einwohner des Dorfes Slawek, Gemeinde Rjgow, Kreis Koscuzkow, Koscuzkower Gouvernment, Sigmund Michalowicz, der der Fälschung von Dokumenten angeklagt ist; der Einwohner der Stadt Warschau, Michael Tabaczynski, 18 Jahre alt, der des Diebstahls angeklagt ist; der ehemalige Lehrer Theodor Strjanzki, ein Einwohner von Gienstochau und der Einwohner des Fleckens Klowast, Gemeinde Kamyz, Franz Rajpraj, die auf Grund des Art. 31 des Strafgesetzbuches angeklagt sind sowie der Einwohner des Dorfes Szczepowice, Gemeinde Radomsk, Anton Dyzas, 28 Jahre alt, der eines Vergehens gegen den Art. 169 des Strafgesetzbuches angeklagt ist.

x. Unfälle. Im Hause Nr. 7 an der Petrifabrikstraße erlitt die 22jährige Janina Goleben an einer Tür eine Verletzung an der Stirn. — Im Hause Nr. 24 an der Wulcanstrasse geriet der 18jährige Fabrikarbeiter Hoch Blotak mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und erlitt eine Verletzung. — Vor dem Hause Nr. 1 an der Czeglinastraße wurde der 5jährige Franciszka Boral von einem Hund in den Arm gebissen. Die erste Hilfe erteilte ihnen ein Arzt der Rettungstation.

x. Tramwayunfall. Vor dem Hause Nr. 22 an der Dzieniarystraße fiel der 43jährige Kaufmann Moriz Goloberg aus einem Tramwaywaggon und erlitt eine erhebliche Verletzung am Kopfe. Die erste Hilfe erteilte ihm ein Arzt der Rettungstation, worauf S. nach seiner Wohnung an der Dlugajastraße gebracht wurde.

t. Ggterz. Ueberefall. Vorgefem abend wurde der nach Hause heimkehrende Johann Gdelwein auf der Glatzstraße von Unbekannten überfallen, die ihm seine Burschenschaft im Beistand von 11 Rbl. raubten und die Straße ergaßten.

Sport und Spiel.

Fußballwettkämpfe Krakau — Lodz.

Am ersten Tage siegt die Lodzger repräsentative Mannschaft über den Krakauer akademischen jüdischen Fußballbund „Makkabi“ mit 5:4 Toren.

Der Ausschuss der Fußball spielenden Vereinigungen in Lodz hat sich wiederum einen schätzenswerten Verdienst erworben, indem er uns mit einer ausländischen Mannschaft bekannt machte, die über ausgezeichnete Spielfähigkeit verfügt. Der Ausschuss schont weder Kosten noch Mühe, um dem Lodzger Publikum ein richtiges Verständnis für den Fußballsport beizubringen. Dankbar sind ihm dafür wohl auch alle Besucher des Sportplatzes an der Szekulnyskastraße gewesen, die den Wettkämpfen beiwohnten.

Wir haben die Resultate der beiden Wettkämpfe bereits kurz mitgeteilt, wollen jedoch noch des Näheren auf dieselben eingehen.

Am Sonnabend nachmittag pilgerten zahllose Sportfreunde nach dem Sportplatz des „Lodzki Klub Sportowy“. Während des Spieles konnte man ein wirkliches Interesse der Zuschauer wahrnehmen. Ein jeder Erfolg der einen oder der anderen Partei wurde mit Beifall belohnt. Das Spiel gestaltete sich ungefähr wie folgt:

Den Anstoß bekamen die Lodzger, welche von den besten Spielern der acht Fußballvereinigungen zusammengestellt waren, und sofort zeigte ein etwas scharfes Tempo ein. Beide Parteien hatten die einzelnen Positionen gut besetzt, sodass die Spielfähigkeit gleich war. Der Kampf war hartnäckig. Bald rettete der Torwart der einen, bald der anderen Mannschaft einen gefährlichen Ball. Ueberaus interessante Momente wurden hierbei den Zuschauern geboten. Am Spiel der Gäste fiel uns besonders die schöne Kombination auf, die sie meistens zu verwerten verstanden. Die Lodzger waren aber mit großer Vorsicht zu Werke ge-

gangen und blieben auch im Bekürmen des gegnerischen Tores nicht zurück. Es verrann aber trotzdem eine Viertelstunde nach der anderen, ohne daß ein Resultat erzielt worden wäre. Schon schien es, daß die erste Halbzeit offen bleiben wird, denn es fehlte nur noch eine Minute, da drangen plötzlich unsere Repräsentativen vor und verwandelten durch den Halblinken den ersten Ball, dadurch die Führung an sich reichend.

Die zweite Hälfte des Spieles gestaltete sich für den Zuschauer interessanter, denn nach kaum einer Minute konnten die Lodzger den zweiten Ball in das Netz der Gäste treten. Kaum wurde der Ball jedoch zur Mitte gebracht und von den Krakauer Gästen berührt, als diese auch schon vordrangen und dem Gegner das erste Goal verwandelten. Nach weiteren drei Minuten verstanden es die Ausländer das zweite Tor zu schießen, so daß sie das Resultat auf 2:2 gebracht hatten. Lange blieb es jedoch nicht bei diesem Resultat, denn das Tempo wurde immer feuriger. Nach weiteren 4 Minuten zeigte sich der Zentrumstürmer Rozalowski wieder vor des Gegners Tor und verwandelte demselben das Goal zum dritten Mal. Das Spiel gewann immer mehr an Schärfe. Die Krakauer Gäste setzten nun alles daran, um sich rehabilitieren zu können. Die Lodzger Verteidigung, ganz besonders jedoch der Torwart, zeigte sich in einer ausgezeichneten Form; sie schlugen alle Angriffe energisch zurück. Schön arbeitete auch die Verteidigung und der Goalmann der Ausländer. Auch sie hatten manchen Sturm zu bestehen. 13 Minuten lang ging das Spiel in dieser Weise hin und her, bis Rozalowski dem Gegner zum vierten Male das Tor verwandelte. Aber kaum war eine Minute verstrichen und schon holte sich „Makkabi“ ein Tor zurück, das Resultat somit auf 3:4 stellend. Die Lodzger schienen ihre Gäste jedoch sehr gern im Nachteil zu sehen, denn kaum vergingen weitere zwei Minuten und wiederum war es Rozalowski, der den Gästen das Resultat auf 5:3 stellte. Es blieben nun noch kaum 15 Minuten übrig; man sah es den Ausländern jedoch an, daß sie ihren Gastgebern den Sieg nicht so

leicht machen wollten. Zwölf weitere Minuten kämpften sie, worauf sie den Lodzern das 4. Tor verwandelten. Weiter konnten sie es jedoch trotz aller Anstrengungen nicht bringen. Der Schiedsrichter Herr M. Schläpfer, der das Spiel mit umsichtigem Verständnis leitete, pfliff dasselbe mit 5:4 zugunsten der Lodzger ab. Die Sieger wurden vom zahlreichen Publikum mit warmem Beifall bedacht. Wir müssen zum Schluß bemerken, daß die Krakauer Gäste erst am Sonnabend früh angekommen sind und somit unter einer merklichen Ermüdung zu leiden hatten, die offenbar auch einen gewissen Einfluß auf das Resultat des Spieles hatte.

Am Sonntag siegte der Lodzki Klub Sportowy über die Krakauer Gäste mit 1:0.

Auch zu diesem Wettkampfe hatte sich ein zahlreiches Publikum eingeschunden.

Das Spiel gestaltete sich ebenso interessant wie das Sonnabendspiel. Vom Anstoß, den der Lodzki Klub Sportowy hatte, griff das Spiel in ein mittleres Tempo über, das jedoch mit jeder Minute an Schärfe zunahm. Beide Mannschaften schufen schöne Momente; Verteidigung und Torwart hatten vollauf zu tun, die Spieler konnten es jedoch trotz aller Bemühungen zu keinem Tor bringen.

Die zweite Halbzeit begann ebenso. Schon zweifeln viele, daß auch nur der geringste Erfolg zu verzeichnen sein wird, denn der Kampf der zweiten Halbzeit ging schon zur Reize, als zehn Minuten vor Schluß des Spieles die Krakauer Gäste einen Strafstoß verjähleten, der den Lodzern durch Jaliemicz das erste und einzige Tor einbrachte. Feurig waren nun beiderseits die Angriffe, feurig auch das gegenseitige Stürmen und Sichselbstüberbieten. An dem Resultat konnten die Spieler jedoch nichts mehr ändern. Der Schiedsrichter, Herr K o s m a n n, der den Kampf gewissenhaft leitete, ließ ihn bei dem Resultat von 1:0 zugunsten des Lodzki Klub Sportowy enden.

Trotzdem die Krakauer Gäste mit zwei Niederlagen heimziehen mußten, haben sie uns

dennoch verschiedene Eigenarten im Fußballspiel gelehrt, wofür wir ihnen dankbar sein müssen.

Am Sonntagabend fand im Lokale des jüdischen Sportvereins an der Szekulnyskastraße Nr. 46/48 ein Feiern zu Ehren der Krakauer Gäste statt. Der Vereinspräsident Herr Dr. L. Falk begrüßte dieselben, dankte ihnen für den sportlichen Genuß und überreichte ihnen eine Adresse. Darauf antwortete der Vorstand des „Makkabi“-Klubs, Herr Dr. Heinrich Seifer, der die Entwicklung seines Vereins schilderte und dem Lodzger jüdischen Sport- und Turnverein Erfolg wünschte. Nachdem eine gemeinsame Wahl eingenommen, wurde ein gemeinsames Mahl eingenommen. Darauf wurden die Gäste nach dem Bahnhof geleitet.

Fremdenliste der „Wodzer Zeitung“.

Hotel Polski, S. Smaganowicz aus Grodno, J. Szymanski — Kutno, J. Szejberinski — Jersow, S. Komista — Warszawa, J. Wodzynski — Sieradz, S. Kaminel — Nowin, J. Szewski — Kallisch, Wojtecki — Kallisch, St. Filipowicz — Warszawa, Wiatkowski — Piontel, J. Anier — Goblachbrück, S. Klein — Warszawa, J. Kofacinski — Lodz, S. Fuerman — Kallisch, St. Podowski — Warszawa, Lombrowski — Kutno, Sztajnowski — Poddembice, Kofacowski — Kattowitz, S. Kaminel — Nowa, Goscinski — Glatz, Kobereski — Wladow, Mus talblatt — Warszawa, Steinhagen — Zawad, Zacherman — Warszawa, Otto — Petrikau.



Die grösste Auswahl von **Schreibfedern** nur in **J. Petersilge's Papierhandlung**, Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 123

Kern. Schulze, Nachf., Goldfische, Uhren.
— Breslau, Junkern-Strasse Nr. 12. —
Grösste Auswahl. Billigste Preise. Reelle Garantie. Niederlage von Lange, Vacheron, Pateck. **Armbanduhren.** Slets Eingang vornehmer Neuheiten. — Außerordentlich gute Kontrolluhren. Fernsprecher 715. Das Geschäft besteht seit 1859 Junkernstraße. 04093

Melzwaren
in bester Ware und Ausführung zu bekannt billigen Preisen.
:: Große Auswahl. ::
Reparaturen und Modernisierungen schnell und billig im eigenen Atelier. 05015
Fritz Wertheim, Breslau I
5. Haus vom Ring. — Schmiedebühl 63 pt. I-III.

Breslau, Gutenbergstraße 18/20 Gartenhaus.
Lyzeum S. von Zawadzky
vorm. Höh. Mädchenschule v. Ebertz.
Beginn des Wintersemesters 1. Oktober, Sommersemesters 1. April und
Töchterpensionat Spornberger vorm. v. Ebertz.
Das Pensionat bietet schulpflichtigen und erwachsenen jungen Mädchen
gemüthliches Heim. — Gründliche Ausbildung. Sorgsame Erziehung
und Körperpflege. — Freie gesunde Lage. — Ausländerin im Hause.
Referenzen und Prospekt d. d. Vorsteherin
04584 G. Spornberger.

Möbeln
neuen und gebrauchten, von den einfachsten bis zu den elegantesten in das Möbel-Magazin
„**Ekonomia**“
(Christliche Firma), 173 Petrikauerstraße Nr. 173
Schränke, Betten, Tische, Stühle, Kassetten, Schreibtische, Bibliotheksschränke, Ottomanen, Spiegel, gebogene Möbel und
Komplette Speise- und Schlafzimmers-Einrichtungen, Salon-Garnituren
in großer Auswahl. Alle Möbel werden auch in Zahlung genommen. 04575
reelle Bedienung

Sanatorium „Felicienquell“ in **OBERMIGK** bei **BRESLAU**, Tel. № 5
Neuheitenanstalt und Erholungsheim. Kuren aller Art auch im Winter. Voller Kurpension einschliessl. ärztl. Behandlung v. 6 Mk pro Tag an. 05027 Dr. Bindemann.

P. BADSTÜBNER,
Widzewska-Strasse Nr. 96,
Eingang Kawrastrasse.
NB. Reparaturen werden eingerichtet und in Ordnung gehalten, auch werden Tiere und Vögel zum Ausfliegen bekommen und Aufträge gewissenhaft ausgeführt. 03740

Das Korsett-Atelier
von **M. Kędzierska,**
Lodz, Petrikauerstr. Nr. 132,
empfiehlt neuere Pariser und Wiener Korsetts. Bestellungen werden auf Wunsch angefertigt u. Reparaturen entgegengenommen. 05238

Neue Wagen-Verleih-Anstalt.
Inhaber **A. Linde,**
verleiht elegante Autos, geschlossenen, Halbverdecke mit und ohne elektrischer Beleuchtung, auf Stunden, Tage und Monate. Für Fahrten in der Stadt, nach den Nachbarstädten und auf jeden zu mäßigen Preisen. 04540
Aufmerksame Bedienung. Szekulnyskastr. Nr. 35, Tel. 1558, Petrikauerstr. Nr. 141, Tel. 324. Kauf und Verkauf von Pferde-Wagen und Geschirr.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Maschinen-Schlosser,** der in Reparaturen von Fabrik- und Landwirthschaftsmaschinen vertraut ist, gesucht. Wo? sagt die Exp. dieser Zeitung. 3501

Янина Вѣчарекъ
потеряла свой билетъ на паспортъ выданъ фабрикой Вальгельма Нинне и Ко. Намедни благоволилъ отдать таковой въ вышесозначенной фабрикѣ. 3516

A. KARTOWSKI
Jurist, d. d. v. w. Müller'schen Fachschule in Berlin. 05123
Lodz, Konianter-Str. Nr. 2
Eingang durch den Laden „Eugenie“. Sprechst. v. 9-1 mittags u. 3-3 nachm. Spezialist für: Ausschneiden der Nägel, eingewachsenen Nägel, strenge antiseptische und schmerzlose Behandlung. — Frisiererei, Maniküre, Pediküre, Aufputzen, Behandlung im Hause und außer dem Hause. Für Damen besonderes Wartezimmer. 05122

Grand Café Kainz und Casino-Bar,
Breslau, Chlauer-Strasse № 23.
Elegantes Grossstadtleben. Treffpunkt für Liebwelt. Konzert in allen Etagen.
Tag und Nacht geöffnet

Breslau Hotel
Albrechtstraße 17, Ecke Bischofstraße
Ruhige Lage
de Rome
Im Zentrum, unweit Hauptpost
Zimmerpreise von Mk. 2,00 bis 4,00 Mk.
Vorzügliche Küche
Ausgang von Original Pilsner Urquell u. Münchener
Komfortables solides Haus. Besitzer: **HERMANN BRAND.** 04582

Opel
Automobil-Centrale, Breslau,
G. m. b. H.,
BRESLAU :: 95 Taunentzien-Strasse 95,
= Grösstes Spezial-Geschäft Ostdeutschlands. =
Permanente Ausstellung. 04476
Grösste Auswahl in Gelegenheits-Käufen.

Joel'sche Vorbereitung
zum Abiturium, zur Einj.-Freiwill.-Bildung u. f. d. oberen Klassen höh. Lehranst. Seit 1910 bestanden 17 Abiturienten, 9 Einj. und sämtl. Schüler die Aufnahmeprüfung nach Obersekunda. Diese Orlern befinden sämtl. Damen. **Breslau V.** Stadtschauer-Strasse 8. Nähe Pensionat. Prospekt. 04596

Privat-Handelsschule „Barber“
Breslau V Gartenst. 57 neben Kirchlich
Telephon 2471 u. 715.
Beginn neuer Kurse **Anfang Juli 1913**
Prospekt u. Auskunft bereitw. kostenlos u. postfrei. 04586

Mediko-mech. Institut, Breslau
Salvatorplatz 3A.
Behandlung von Rückenverkrümmungen, Gelenkversteifungen, Folgen von Knochenbrüchen, Rheumatismus. Sticht usw. Königl. Apparat eigene orthopädische Werkstat. zur Anfertigung von Gessing-Corsetts, Apparaten etc.
Dr. med. Krause.

Ein vorzügliches Getränk für Kranke, Nervöse und Kinder ist **Malzkaffee „Triumph“.**
Beste Ausstellungen auf Ausstellungen d. In- u. Auslandes. Ueberall zu haben, wo nicht, werde man sich an die Grösste Lodzger Elektr. Kaffee-Fabrik u. Gurrorafabrik „Triumph“
Inhaber Franz Glugla,
Lodz, Poludniowastraße Nr. 28, Telephon Nr. 8-17. 00390

INGENIEUR-AKADEMIE in Wismar (Deutschland)
Abteilungen: Maschinenbau, elektro-mechanische, Bau- und architektonische Abteilung. Spezielle Vorträge über Eisenbeton. Aufnahmebedingungen & Kl. mittlerer Lehranstalten. Neue Laboratorien. Prospekt werden unentgeltlich versandt.
Rotations-Schnelldruck von „J. Petersilge“